

Hermann Oberth

BRIEFWECHSEL

Erster Band

Herausgegeben von Hans Barth



KRITERION VERLAG BUKAREST 1979

satz finden kann, wenn es in einem guten Verlag erscheint. Und solche Formen muß es auch in Bukarest geben.

Mit den Klischees hat es keine Schwierigkeit. Oldenbourg kann ohne weiteres von den Originalklisches sogenannte Galvanos machen und diese schicken, wobei der rumänische Verleger eben bloß die Kosten dieser Galvanos zu bezahlen hätte, die ungefähr 1/2 so hoch sind wie für neue Klisches (etwa 5 Pfg. pro Quadratcentimeter).

Meinen neuesten Vorschlag mit dem Raketenmotorentyp haben Sie inzwischen wohl auch erhalten. Was meinen Sie dazu?

Ohne mehr für heute zeichne ich mit den besten Grüßen

Ihr Max Valier

[31]

H. Oberth an M. Valier

Mediasch, den 10. V. 1925

Sehr geehrter Herr Valier!

In der Anlage schicke ich Ihnen meinen Brief an Ganswindt. Ob man ihn einen Bahnbrecher des Raumschiffahrtsgedanken nennen soll, das wage ich nicht zu entscheiden. Tatsache ist, daß viele in seinem Brief genannten Herren die unbelehrbarsten Gegner des Raumschiffahrtsgedanken geworden sind, allen voran Herr Geheimrat Spieß, der sicher keine 30 Seiten meines Buches ordentlich gelesen hat, dabei aber an allen ihm zugänglichen Stellen die Sache mit den haltlosesten Gründen zu widerlegen sucht.

Die Besprechung in der „Zeitschrift für den gesamten physikalischen und chemischen Unterricht“, von der ich Ihnen im August 1924 schrieb, war noch nicht einmal der Gipfel dessen was er sich geleistet hat. Überhaupt bin ich bisher seitens der Berliner Gelehrten am schlechtesten behandelt worden (R. Francke, der es noch immer für unter seiner Würde zu halten scheint, überhaupt ein schriftliches Gutachten abzugeben). Es wäre doch zu untersuchen, wodurch ernste Gelehrte zu einer derartigen Voreingenommenheit gegen eine neue Erfindung kommen konnten.

Ich würde Ihnen auch empfehlen, erst Erkundigungen über die Persönlichkeit Ganswindts einzuziehen, und warum er denn gesessen ist. Im Gedankengang, daß das deutsche Kriegsministerium eine Erfindung für so wenig ernsthaft hält, daß es sie mit den von Ganswindt angeführten Worten ablehnt, und gleich-

zeitig doch für so wichtig, daß es keine Bedenken trägt, einen der (wenn's wahr ist, was da steht) begabtesten deutschen Erfinder zugrunde zu richten, nur damit die Sache nicht ans Ausland kommt, darin scheint mir (wenigstens in Anbetracht des Niveaus der damaligen Beamtenschaft) ein Widerspruch zu liegen. Sachlich werde ich, wenn ich kann, natürlich auch Ganswindt Gerechtigkeit widerfahren lassen, wir werden ja sehen, was an seiner Erfindung dran ist, nur persönlich möchte ich mich nicht engagieren.

Ohne mehr für heute zeichne ich mit den besten Grüßen
Ihr ergebener

Hermann Oberth

[32]

H. Oberth an M. Valier

Mediasch, den 14/V 1925

Sehr geehrter Herr Valier!

Beiliegend schicke ich Ihnen den Durchschlag meines Briefes an Herrn O. W. Gail. Dabei möchte ich, soweit ich kann, auch Ihre übrigen Briefe beantworten:

Im Briefe des Herrn Dr. Hoefft hat mich am meisten interessiert, daß Herr Prof. Birkeland noch lebt.

Ich hatte den Namen Ganswindts in Innsbruck erwähnt, anscheinend ist das Herrn Dr. Hoefft nur entgangen.

Hoeffts Idee läuft im großen ganzen auf eine willkürliche Erzeugung oder Umstellung von Schwerkraft hinaus, wovon bis heute, wie ich wiederholt schrieb, noch nicht die geringsten Anzeichen entdeckt wurden. — Es wäre ja natürlich herrlich, wenn es so etwas gäbe. Besonders, wenn man bedenkt, daß die Insassen bei erreichter Lichtgeschwindigkeit (die sie bei einer scheinbaren Beschleunigung von 9,81 m/sec. scheinbar ziemlich genau in einem Jahr erreichen müßten), nicht weiter altern würden. Wenn sie ein physiologisches Jahr lang anfahren und ein Jahr lang bremsen würden, dann wieder ein Jahr lang anfahren und ein Jahr lang bremsen würden, so würden sie sich so vorkommen, als hätten sie sich bloß 4 Jahre lang auf dem Raumschiff aufgehalten. Leider besteht augenblicklich nicht die geringste Hoffnung, jemals die hypothetische Nullpunktsenergie des Weltäthers zur Bewegung von Materie zu benützen. Es geht nicht gut an, sich aufgrund einer Zeitungsnachricht über Ganswindt oder Sargent ein Urteil zu bilden.